



Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Besichtigungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

Schönthan, F. u. P. von, *Der Raub der Sabinerinnen*.
Shakespeare, *Sommernachtstraum*.
— *Julius Cäsar* (ausgew. Szenen).
— *Komödie der Irrungen*.
Sophokles, *Antigone*.
— *Oedipus auf Kolonos*.

Theophilus, *der Faust des Mittelalters* (geistl. Schauspiel, 14. Jahrh.).
Tieck, *Der gestiefelte Kater*.
Totentanz (mittelalt. Stück aus dem 15. Jahrh.).
Uhländ, *Herzog Ernst*.
Wildenbruch, *Vater und Sohn*.

Am Gymnasium in Wiesbaden wurden Aischylos *Perse* mit der Musik des Herzogs Bernhard von Meiningen aufgeführt.

An größeren Werken der Tonkunst werden als aufgeführt gemeldet: Webers *Preziosa*, Glucks *Orpheus und Eurydice*, Humperdincks *Hänsel und Gretel*, sowie Schillers *Glocke* in der Vertonung von Romberg.

Der Einführung in das praktische Leben dienten Besichtigungen mancherlei Art; sie sollten den Schülern zugleich einen Einblick in die verschiedenen Berufe vermitteln. Von industriellen Werken und Betrieben, die von Schülern in Begleitung ihrer Lehrer besucht wurden, werden erwähnt: Stau-, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke, Walz-, Kies- und Bergwerke, Eisenhütten- und Kupferwerke, Schachtanlagen, Glasschäften, Ziegeleien, Brauereien, Druckereien, Webereien, Spinnereien, Töpfereien, Abdeckereien, Maschinen-, Zucker-, Seifen-, Salzsäure-, Streichholz-, Papier- und Tuchfabriken, Torfgewinnungs- und Klärungsanlagen. Die Schüler des Realgymnasiums in Berlin-Friedenau wurden mit den Einrichtungen der Feuerwehr, der Stahlfedersfabrik von Heinze und Blankertz, eines Telegraphen- und Fernsprechamts, die des Königstädtischen Realgymnasiums in Berlin mit den Anlagen der Funkenstation in Nauen bekannt gemacht; mehrfach wurden Zeitungsbetriebe, Hafenanlagen, Überlandzentralen, Marställe in Augenschein genommen; bei Mädchenschulen wird außerdem über den Besuch von Warenhäusern, Säuglingsheimen, Diaconissenhäusern, Blindenanstalten berichtet. Überall fanden die Schüler freundliche Aufnahme und reiche Belehrung.

„Am 1. Juli besuchten die drei oberen Klassen die ganz in der Nähe Stralsunds gelegenen Flugzeugwerke; die Direktion hatte in liebenswürdiger Weise für sachkundige Führung Sorge getragen und ließ sogar um unsrtwillen ein Personenflugzeug zweimal zu einer Rundfahrt aufsteigen, wodurch mehreren Lehrern und Schülern Gelegenheit gegeben wurde, die Eigenartigkeit einer Luftreise kennen zu lernen und die herrlichsten Blicke auf die prächtig gelegene Stadt und ihre nächste Umgebung zu genießen.“ (Gymnastum, Stralsund.)

„Vom 24. bis 26. März 1922 folgten wir einer Einladung der Anhaltischen Kohlenwerke nach Senftenberg. Nachdem vorher durch Vorträge die geologischen Verhältnisse der Lausitz und der Abbau der Braunkohle erläutert waren, verließen wir Freitag mittags Berlin, trafen gegen Abend in Senftenberg ein und wurden im Dorfe Neppist in vorbereiteten Quartieren untergebracht. Noch am selben Abend genossen wir den Anblick der auf der Raunoer Hochfläche befindlichen Gruben bei Nacht mit ihren Hunderten von Lichtern und ließen uns eingehend über Lagerung und Abbau der Braunkohle unterrichten. Früh am nächsten Morgen nahmen uns unsere Führer in Empfang und erklärten uns die Herstellung der Briketts; vom Sortieren der geförderten Kohle bis zum Verladen in Eisenbahnwagen, über Trockenöfen verschiedener Konstruktion und Brikettpressen verfolgten wir ihren Werdegang. Ein eigens für uns von der Bergwerksverwaltung gestellter Eisenbahnzug mit elektrischer Lokomotive führte uns nach der Grube Marie III bei Saau, wo uns der leitende Ingenieur durch die Dampfturbinenanlage, das Kesselhaus und dann durch den Tagebau der Grube führte. Wir erblickten das Kohlenflöz unter dem Abraum, die für den Ursprung des Flözes an Ort und Stelle zeugenden Kohlenholzstücken, Greif- und Löffelbagger und Verlegeeinrichtung für die Bagger in Tätigkeit.

Erfrischt und gestärkt durch ein köstlich mundendes Mahl in der Zechenkantine „Zur braunen Marie“ beförderte unser elektrischer Zug uns nach Meuro zur Stadtgrube, durch deren Brikettierungsanlagen wir ebenfalls gingen. Am Sonntag wanderte der Direktor der Werke mit uns durch Buchwalde, ein typisches Wendendorf, zum Koschenberge mit seinem Grauwackensteinbruch; hier tritt das älteste Gestein in der Provinz Brandenburg zutage. Von der Kuppe des Koschenberges erfreute uns der herrliche Rundblick über die Raunoer Hochfläche, das Breslau-Magdeburger Haupttal und vor allem über die Oberlausitzer Gebirgswelt.“ (Realgymnasium nebst Realschule, Berlin-Friedenau.)

Mehrfach nahmen ganze Klassen an Gerichtsverhandlungen teil (z. B. Realgymnasium in Schiebus, Stiftsgymnasium in Zeitz u. a.), und in mehreren Fällen wohnten Schüler den Sitzungen des Reichstages und der Landesversammlung bei (z. B. Oberrealschule in Spania). Im übrigen wurden Führungen durch Museen und Ausstellungen veranstaltet, wo immer sich die Gelegenheit bot.

2. Die Lehraufgaben und ihre Erfüllung.

Während die soeben erwähnten Veranstaltungen nur dem Zwecke dienten, die Arbeit der Schule zu unterstützen, sind die Lehraufgaben selbst durch die amtlichen Lehrpläne vorgeschrieben. In diesen ist auch die Zahl der Stunden festgesetzt, die in den verschiedenen Schularten jedem Unterrichtsfache zu widmen sind. In den letzten Jahren hat sich jedoch vielfach der Wunsch und das Bedürfnis herausgestellt, von den in der „Lehrverfassung“ festgesetzten Stundenzahlen abzuweichen und an dieser oder jener Anstalt einem bestimmten Lehrfach mehr Stunden zuzuweisen und dafür einem anderen die entsprechende Stundenzahl zu entziehen. Diese Abweichungen sind allmählich so zahlreich geworden, daß eine gewisse Buntstechigkeit eingetreten und stellenweise der Normalplan kaum noch zu erkennen ist. In der folgenden Zusammenstellung sind daher die wesentlichsten

Abweichungen von der Lehrverfassung der Lehrpläne

auf Grund der den Jahresberichten beigefügten Lehrverfassungen und Stundenverteilungspläne verzeichnet worden; offensichtliche Irrtümer, die sich nicht selten in den Unterlagen fanden, sind, soweit sie bemerkt wurden, unberücksichtigt geblieben.

1. a) Lehrverfassung der Gymnasien.

Lehrfach	DI	UI	II	UII	III	UIII	IV	V	VI	Sa.
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	3	2	3	25
Latinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	68
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	36
Französisch	3	3	3	3	2	2	4	—	—	20
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	2	—	19
Erdkunde	—	—	—	1	1	1	2	2	2	9
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	—	8
zusammen	30	30	30	30	30	30	29	25	25	259

b) Die wesentlichsten Abweichungen.

Ev. Religion: VI 2 statt 3 Std.: Elbing, Greifenberg i. P., Stettin (Marienstifts-G.), Honnef a. Rh., Pleß (auch kath. Rel.).

— V—U II je 1 statt 2 Std.: Honnef a. Rh.

Deutsch und Geschichtserzählungen: VI 4 + 1 statt 3 + 1 Std.: Dt. Eylau, Pr. Friedland, Kreuzburg (O.-G.), Pleß. 4 + 2 statt 3 + 1 Std.: Myslowitz. 2 + 2 statt 3 + 1 Std.: Hildesheim (Josephinum).

Deutsch: V 3 statt 2 Std.: Dt. Eylau, Lözen, Pr. Friedland, Kreuzburg (O.-G.), Myslowitz, Magdeburg (König-Wilhelms-G.), Goslar a. H., Münster (Schiller-G.), Honnef a. Rh.

— U III und O III je 3 statt 2 Std.: Rees a. Rh.

Latinisch: V 9 statt 8 Std.: Königsberg i. Pr. (Wilhelms-G.), Essen-Borbeck.

— O I 5 statt 7 Std.: Hannover-Linden.

Griechisch: U III und O III je 5 statt 6 Std.: Hofgeismar, Rees a. Rh.

— U II 5 statt 6 Std.: Hofgeismar.

— O I 7 statt 6 Std.: Hamm i. W.

— O I 9 statt 6 Std.: Hannover-Linden.